

Manuskript

Beitrag: Wer regiert künftig Deutschland? –
Schwarz-Grün und Kanzlerkandidaturen

Sendung vom 20. April 2021

von Andreas Halbach, Michael Haselrieder und Reinhard Laska

Anmoderation:

Es war schon nach Mitternacht, da fand der Machtkampf in der Union ein vorläufiges Ende. Und Armin Laschet setzte sich schließlich durch. Die Grünen hatten bei ihrer Antwort auf die K-Frage mit Annalena Baerbock vorgelegt und die zerstrittene Konkurrenz düpiert - mit demonstrierter Harmonie. Aber schon stehen die Grünen vor konfliktreicheren K-Fragen – bei "K" wie Koalition, aber auch bei "K" wie Kompromiss. Unsere Reporter fragen anders: Wie halten es die Grünen mit den Schwarzen?

Text:

Das rheinische Braunkohlerevier. Auch hier, in der Heimat des CDU-Kanzlerkandidaten wird sich entscheiden, von wem Deutschland künftig regiert wird.

Schwarz-Grün hat derzeit nach Umfragen eine stabile Mehrheit. Doch vor dem gemeinsamen Regieren müssten die Parteien große Streitfragen lösen – vor allem beim Klimaschutz.

O-Ton Annalena Baerbock, Bündnis 90/Die Grünen, Kanzlerkandidatin:

Wenn nicht klar ist, dass Klimaneutralität die Leitlinie einer zukünftigen Bundesregierung wird, dann macht eine zukünftige Bundesregierung aus meiner Sicht nicht wirklich Sinn.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalen, am 16.1.2021:

Die Wirtschaft muss klimaneutral werden. Aber unser Unterscheidungsmerkmal ist: Wir reden auch über

Arbeitsplätze, über Wettbewerbsfähigkeit, über die soziale Frage, die mit Arbeit verbunden ist. Das vermisse ich bei den Grünen.

Wir treffen wir Nyke Slawik. Die 27-Jährige hat gute Aussichten im September für die Grünen in den Bundestag einzuziehen. Der geplante Kohleausstieg 2038 kommt für sie viel zu spät:

O-Ton Nyke Slawik, Bündnis 90/Die Grünen, Bundestagskandidatin:

Es ist halt ein Bild der absoluten Zerstörung, der größtmöglichen Klimaverschmutzung. Die Braunkohle ist der dreckigste, klimaschädlichste Energieträger überhaupt. Wir sind hier ganz nah dran an den Kraftwerken Niederaußem und Neurath, das sind Top-Zwei und Top-Drei der größten CO2-Quellen von ganz Europa.

Symbol des Widerstands der Umweltbewegung, der auch viele junge Grüne angehören, ist der Hambacher Forst. Den lässt der Energieriese RWE für die Erweiterung des Tagebaus roden.

2018 beschließt die Landesregierung unter Armin Laschet die Baumhäuser der Umweltaktivisten zu räumen. Der Polizeieinsatz ist umstritten. Die Begründung für die Räumung: fehlender Brandschutz.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalen, am 12.9.2018:

Baumhäuser sind a) unsicher und b), ja, wenn da mal einer herunterfällt, wenn der Polizeieinsatz stattfindet, ist der Staat mitverantwortlich.

O-Ton Nyke Slawik, Bündnis 90/Die Grünen, Bundestagskandidatin:

Armin Laschets Landesregierung ist hier knallhart vorgegangen gegen Umweltschützer, gegen Bündnisse, die von einer breiten Zivilgesellschaft, auch von vielen bürgerlichen Menschen getragen waren. (...) Armin Laschet wird zu Recht auch von vielen aus der Klimabewegung als der Kohle-König bezeichnet, als der Chef-Lobbyist von RWE, weil er immer im Interesse vom Kohlekonzern RWE gehandelt hat.

Auch der Jungen Union sei Klimaschutz wichtig, sagt Florian Müller – aber nicht um jeden Preis. Der 33-Jährige kommt aus NRW. Auch er will in den Bundestag und verteidigt seinen Kanzlerkandidaten.

**O-Ton Florian Müller, CDU, Bundestagskandidat:
Armin Laschet hat es (...) bislang verstanden,
unterschiedliche Strömungen und unterschiedliche politische
Themen zusammenzuführen. Arbeitnehmer-Themen,
konservative Themen und natürlich auch das Thema
Klimaschutz. (...) Ich glaube, was aber auch wichtig ist, ist,
(...) dass wir uns überlegen, was unsere Ziele sind: Das ist
Klimaschutz, das sind aber weiterhin bezahlbare Preise und
das ist auch, dass wir die wirtschaftlichen Komponenten
mitdenken.**

Doch schon der Kontakt mit der Jugendbewegung „Fridays for Future“ fällt der Union ziemlich schwer.

**O-Ton Fridays-for-Future-Demonstranten:
Wir sind hier, weil Sie Ihre Arbeit nicht ordentlich machen.**

**O-Ton Peter Altmaier, CDU, Bundeswirtschaftsminister:
Das war echt 'ne Scheißidee!**

Die Kanzlerkandidatin der Grünen dagegen hat sich früh mit den jungen Klima-Aktivisten solidarisiert.

**O-Ton Annalena Baerbock, Bündnis 90/Die Grünen,
Parteivorsitzende, am 20.9.2019:
Es muss jetzt der große Wurf kommen und es können jetzt
nicht wieder kleine Trippelschritte sein.**

**O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-
Westfalen, am 14.12.2020:
Wir werden nichts machen, was das Industrieland
Deutschland in seiner Substanz gefährdet.**

Die Versöhnung von Wirtschaft und Klimaschutz: Armin Laschet will dafür Zeit, die Grünen drücken aufs Tempo, wollen den Ausstieg aus der Kohle um Jahre vorziehen.

**O-Ton Prof. Ursula Münch, Direktorin Akademie für Politische
Bildung Tutzing:
Aus Sicht von Armin Laschet wird die Zeit für den
Strukturwandel fehlen. Also, das stelle ich mir ausgesprochen
schwer vor, weil da nutzen ja auch Lippenbekenntnisse
nichts. Und die Grünen können von diesem Ziel nicht
abgehen, weil sie im Grunde ja auch zum Beispiel von einer
Bewegung wie Fridays for Future unter Druck gesetzt werden.
Gleichzeitig wird natürlich die CDU und die CSU auch von der
Wirtschaft, den Unternehmen unter Druck gesetzt.**

Rückblick. Bonn, Mitte der 90er-Jahre: Damals konnte Armin

Laschet ganz eigene Erfahrungen machen mit Schwarz-Grün.

Bei diesem Italiener traf sich die sogenannte Pizza-Connection – ein Stammtisch junger Abgeordneter von Grünen und CDU. Mit dabei: Cem Özdemir, Katrin Göring-Eckardt, Peter Altmaier und Armin Laschet.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalen, am 20.11.2019:

Wir waren uns auch so vom Lebensalter eher nah. Und da sind auch Freundschaften entstanden, die bis heute gehalten haben - trotz politischer Differenzen.

O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalen, am 16.1.2021:

Nur wenn man mich fragt: Mit wem kommen Sie am besten klar im politischen Spektrum, ist das die FDP, mit der regiere ich jeden Tag.

Wenn er gemeinsam mit den Grünen regieren will, droht mit der Flüchtlingspolitik ein zweiter großer Streit.

O-Ton Annalena Baerbock, Bündnis 90/Die Grünen, Parteivorsitzende, am 23.8.2020:

Wir sind sehr klar, wo wir stehen, auch bei der Flüchtlingspolitik - klar auf dem Boden nicht nur des Grundgesetzes, sondern der Menschenrechte. Und das bedeutet: Jeder Mensch hat ein Recht auf Asyl.

Die Union legt das anders aus: Nach der Flüchtlingskrise 2015 kämpfte vor allem die CSU für eine Obergrenze. Auch viele Konservative in der CDU wollen eine harte Asylpolitik.

Mit den Grünen könne das schwierig werden, meint Burkard Dregger, Fraktionschef im Berliner Abgeordnetenhaus.

O-Ton Burkard Dregger, CDU, MdA Berlin, Fraktionsvorsitzender:

Wir helfen auch nicht allen Menschen in Not in der Welt, wenn wir sie auffordern, nach Deutschland oder Europa zu kommen, sondern wir brauchen Lösungen vor Ort. (...) Aber was nicht geht, ist, dass wir Verfahren chaotisieren, dass wir es nicht mehr davon abhängig machen, ob jemand überhaupt schutzbedürftig ist oder nicht. Und da haben wir eine große Diskrepanz zu den Grünen.

Armin Laschet setzt auf Dialog. Früher war er Integrationsminister in Nordrhein-Westfalen. Im August 2020 besucht er als Ministerpräsident das Flüchtlingslager in

Moria.

**O-Ton Armin Laschet, CDU, Ministerpräsident Nordrhein-Westfalen, August 2020:
All the best!**

**O-Ton Felix Banaszak, Bündnis 90/Die Grünen, Landesvorsitzender Nordrhein-Westfalen:
Er hat sich da in den letzten Jahren wohltuend von anderen Politikerinnen und Politikern in der Union unterschieden. Er hat sich immer geweigert auf dem Rücken von Geflüchteten populistische Politik zu machen.**

Felix Banaszak ist Chef der Grünen in NRW, 31 Jahre alt. Auch er kandidiert für den Bundestag. Für ihn kommt es darauf an, wer sich in der Union durchsetzt.

**O-Ton Felix Banaszak, Bündnis 90/Die Grünen, Landesvorsitzender Nordrhein-Westfalen:
Die Union ist in der Migrationsfrage tief gespalten. Sie hat sich an dieser Frage 2015, 2016, 2017, 2018 fast zerlegt, weil man sich auf die Grundlage auf einer humanitären, einer menschenrechtsorientierten Flüchtlingspolitik eben nicht verständigen konnte. Insofern steht Herr Laschet jetzt vor der großen Aufgabe, ein Programm zu entwickeln, das diese innere Spaltung der Union ernst nimmt und löst.**

Und dann müsste sich die Union noch mit den Grünen einigen - beim Streit um die Flüchtlingspolitik keine leichte Aufgabe.

**O-Ton Prof. Ursula Münch, Direktorin Akademie für Politische Bildung Tutzing:
Beide Seiten werden in die Mangel genommen: Die Grünen von ihrer Basis, die also im Grunde da mehr humanitäre, mehr Menschenrechtspolitik erwartet. Und (...) CDU und CSU müssen relativ restriktiv auftreten, mit Blick vor allem auf die Wählerschaft auch in Ostdeutschland, die nämlich ansonsten ganz schnell bei der AfD ist. Das ist ein immenser Konflikt.**

Eine schwarz-grüne Koalition? Fünf Monate sind es noch bis zur Bundestagswahl.

**O-Ton Prof. Ursula Münch, Direktorin Akademie für Politische Bildung Tutzing:
Ich halte eine solche Konstellation für möglich und auch durchaus für realistisch. Der Teufel steckt dann sicherlich in den Koalitionsverhandlungen. (...) Die Parteispitze bei beiden Parteien tut sich viel leichter mit dieser Konstellation als die**

jeweilige Parteibasis. Die ist nicht so begeistert.

Armin Laschet und Annalena Baerbock und müssen ihren Parteien viel zumuten, wenn sie Deutschland gemeinsam regieren wollen.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.